



PKP verteidigt entschlossen Errungenschaften des Volkes

Von Karl-Heinz Ehlers

Der Sturz der faschistischen Diktatur in Portugal im Jahre 1974 und die von den Werktätigen erkämpften demokratischen Umgestaltungen im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben bestimmten den Kampf der Portugiesischen Kommunistischen Partei in der zweiten Hälfte der 70er Jahre. Als revolutionäre Partei der Arbeiterklasse in einem kapitalistischen Land orientierte sie sich vor allem auf den Massenkampf zur Durchsetzung der Forderungen der Werktätigen. Hierbei kamen ihr die Erfahrungen aus der jahrzehntelangen illegalen Arbeit zugute. Die durch die April-Revolution entstandene neue Lage stellte die Partei vor neue Kampfbedingungen und erforderte von ihr auch neue Kampf-
formen.

Neue Aufgaben erwuchsen den Kommunisten besonders auf zwei Gebieten: erstens im Parlament, in den örtlichen Organen, in der Zusammenarbeit mit dem Revolutionsrat, dem Staatspräsidenten und der Regierung, das heißt, in und mit den Machtorganen der Republik. Zweitens bei der Ausarbeitung und Propagierung konstruktiver Lösungsvorschläge für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme des Landes. Dazu gehörte die Förderung und Verteidigung der Agrarreform, der Nationalisierung der Banken

und Monopole, der Arbeiterkontrolle und anderer Errungenschaften der April-Revolution. In der tagtäglichen politischen Arbeit ergänzten sich

Portugiesische Kommunistische Partei

Gegründet: 6. März 1921

Mitglieder: 165000 im Mai 1979

(beim Sturz der faschistischen Diktatur am 25. April 1974 ca. 6000) 1

IX. Parteitag: Mai/Juni 1979 im Industriezentrum Barreiro; j

1750 Delegierte; Hauptdokument: politische Resolution zur Situation im Lande und zu den Aufgaben der Partei

Generalsekretär: Alvaro Cunhal

Organ des ZK: „Avante“ (Vorwärts), Wochenzeitung mit Auflage von 80 000 bis 90 000

Wahlergebnisse: In der Wahlvereinigung Vereintes Volk (APU) 19 Prozent der Stimmen bei den Parlamentswahlen am 2. Dezember 1979 und 20,8 Prozent bei den Kommunalwahlen am 16. Dezember 1979

diese grundsätzlichen Kampfrichtungen. Die Organisation des Massenkampfes stand immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Partei, aber in Abhängigkeit von der jeweiligen politischen Lage legte sie stärkeres Gewicht auf diese

oder jene Aufgabe und mobilisierte die Werktätigen dafür.

Der IX. Parteitag der PKP, der Ende Mai/Anfang Juni 1979 die Entwicklung im Lande und die Arbeit der Partei einschätzte, hob eine weitere wichtige Aufgabe hervor: die Gewinnung weiterer Wähler für die Ziele der PKP, um bei den bis Anfang des Jahres 1981 durchzuführenden Wahlen erfolgreich abzuschneiden. Entsprechend der Verfassung finden, in dieser Zeit Kommunal-, Regional-, Parlaments- und Präsidentenwahlen statt. Hinzu kamen die Zwischenwahlen für das Parlament im Dezember 1979, um einen verfassungsmäßigen Ausweg aus der seit über zwei Jahren andauernden Regierungskrise zu finden.

Besondere Bedeutung kommt den Parlamentswahlen im Herbst 1980 zu. Mit ihnen geht die Übergangsperiode zu Ende, die in der Verfassung vorgesehen ist. Das aus diesen Wahlen hervorgehende Parlament erhält das Recht zur Änderung der Verfassung, in der die grundlegenden Errungenschaften der portugiesischen Werktätigen verankert sind.

Bei der Ausarbeitung ihrer Wahlstrategie mußte die PKP den ernststen Widerspruch berücksichtigen, der seit dem 25. April 1974 die Entwicklung im Lande entscheidend beeinflusste. Es wurden revolutionär-demokratische Errungenschaf-